

👁 1 / 5 Artikel in diesem Monat bereits gelesen

Deggendorf

Hilfeschrei der Busunternehmer

Gestiegene Diesel-Preise belasten Betriebe sehr – Demonstration vor den Stadthallen

28.03.2022 | Stand 28.03.2022, 18:29 Uhr

A A A



Ein Buskorsorolte gestern Vormittag in Begleitung der Polizei von der Edlmairstraße über die Stadthallen-Kreuzung. –Foto: Fuchs

Ihrem Unmut über die exorbitanten Diesel-Preise haben Busunternehmer aus der Region Luft gemacht. Mit einem Buskorsorolten sie gestern Vormittag vor den Stadthallen für staatliche Unterstützung – und warnten vor einem Zusammenbruch des Öffentlichen Nahverkehrs.

Während der Kreistag in der Stadthalle über den Haushalt diskutiert hatte, versammelten sich die Busunternehmer vor der Tür: Martin und Gabi Pfeffer (Nationalparkreisen Schöllnach), Maximilian Heindl sen. (Plattling), Tobias Ritz (Zellertal Reisen Drachselsried), Hans Aschenbrenner (Viechtach), Franz Muhr und Helmut Fröhlich (Artmeier/Mückenhausen in Gangkofen), Michael Oswald (Regen), Josef Haberl (Wallerfing), Willi Reicheneder (Wallersdorf) und Carolin Lambürger-Tremel (Zwiesel). Sie sind Mitglieder des Verkehrsverbundes DonauWald, der die Landkreise Deggendorf, Passau (ohne Stadt), Regen und Freyung-Grafenau abdeckt. Unterstützt wurden sie von Michael Karmainski von Regionalbus Ostbayern (RBO).

Hupend rollten 14 Busse über die kurzzeitig gesperrte Stadthallen-Kreuzung und zogen die Blicke von vielen Passanten und Autofahrern auf sich. Anschließend informierten die Unternehmer über ihre prekäre Lage. Mit einem blauen Auge hätten die Betriebe die Pandemie überstanden. Nun drohe vielen durch den Diesel-Preisschock "der endgültige K.O.-Schlag", verdeutlichte Carolin Lambürger-Tremel, die auch Vorsitzende für Niederbayern des Landesverbands Bayerischer Omnibusunternehmen (LBO) ist. Allein in der vergangenen Woche sei der Dieselpreis je Liter um rund 40 Cent gestiegen. Statt 1,30 Euro pro Liter Dieseltreibstoff zu Beginn des Jahres müssten Betriebe aktuell einen Euro drauflegen. "Für ein typisches mittelständisches Unternehmen kann das monatliche Mehrkosten von 20000 Euro und mehr bedeuten."

Mit derartigen Preissteigerungen in so kurzer Zeit habe niemand gerechnet, sagte Lambürger-Tremel. Entsprechende Preisklauseln in Verträgen gebe es nicht. Die Folge: "Mit jedem Kilometer fahren die Busunternehmen mehr Verluste ein. Die Fahrzeuge auf dem Betriebshof stehen zu lassen und eine Vertragsstrafe zu riskieren, ist mittlerweile billiger."

Fahrten zu streichen, könne aber genauso wenig die Lösung für das Problem sein wie Teuerungen auf Kunden umzulegen, findet Maximilian Heindl sen. Er ist Busunternehmer aus Plattling und Tarifsprecher des Landkreises Deggendorf beim Verkehrsverbund DonauWald. "Die Politik muss jetzt schnell handeln und sich etwas überlegen, um uns zu entlasten." Schließlich seien die privaten Busunternehmen das "Rückgrat" des Öffentlichen Nahverkehrs, die sicherstellen, dass Kinder sicher zur Schule und wieder nach Hause kommen.

Die Busunternehmer fordern, dass Verträge mit Verkehrsunternehmen zügig angepasst werden. "Der LBO hat sich bereits Anfang dieser Woche gegenüber den kommunalen Spitzenverbänden für eine solche Lösung stark gemacht", merkt Carolin Lambürger-Tremel an.

Einige Vertragspartner hätten in Gesprächen auch schon eine Bereitschaft zu "Spritklauseln" geäußert. "Jedoch zögern sie noch,

solange der Freistaat nicht zusichert, die daraus resultierenden Mehrkosten auszugleichen."

Eine weitere denkbare Lösung wäre laut Lambürger-Treml eine vom Freistaat abgesicherte Deckelung für Diesel auf 1,50 Euro je Liter für Fahrzeuge im ÖPNV und freigestellten Schülerverkehr.

Einen Brandbrief mit entsprechenden Forderungen hat man direkt an Christian Bernreiter geschickt. Seit kurzem ist er Bayerischer Staatsminister für Wohnen, Bau und Verkehr.

Doch auch vor Ort blieb die Aktion nicht unbeantwortet. Direkt nach der Kreistagssitzung äußerte der amtierende Landrat Roman Fischer Verständnis für die Sorgen der Busunternehmer und lud sie zu einem Gespräch ins Landratsamt ein.

- ref



Ein offenes Ohr für die Sorgen der Busunternehmer hatte der amtierende Landrat Roman Fischer. -Foto: Fuchs